

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementspreis** für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M., Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M., Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfa., monatlich 30 Pfa., Preis der Einzelnummer 30 Pfa. — Tel. 4598. — **Postkontonr.** 53477  
**Redaktion:** Leipzig, Tauchaer Str. 10/21  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Telephon 13093. — **Verlag in Leipzig,**  
Tauchaer Straße 10/21 — Telephon 4598  
**Inseratenpreise:** Die 7 gespaltene Kolonellselbe oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorkauf 2.30 M.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M., Bekannte-Kolonellselbe 7.50 M. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721  
Schluß der Inseraten-Annahme für die tägliche Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

## Der polnische Offensivstoß zum Stehen gebracht.

### Vormarsch der Russen im Korridor. Kampf um Graudenz.

Berlin, 19. August. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Die Vossische Zeitung meldet aus Deutsch-Ostlau unterm 18. August: Der polnische Korridor von Strauburg bis Deutsch-Ostlau ist von polnischen Truppen frei. Der Kampf gegen Graudenz hat begonnen. Aus dem linken Flügel rückt eine starke Kavalleriemasse gegen die Polen vor und es läßt sich erwarten, daß vielleicht noch bedeutend jülicher ein Uebergang über die Weichsel versucht wird. Der rechte Flügel kämpft augenblicklich vor dem Eisenbahnhauptpunkt Goslerhausen. Der nördliche Teil und Bischofswerder ist noch von starken polnischen Truppen besetzt. Nachdem die polnischen Grenzwachposten zurückgezogen waren, haben einige deutsche Bürger aus der deutschen Stadt Bischofswerder die Grenze überschritten, wo sie von einem polnischen Panzerzug überfallen wurden, der sie beschloß und einen Teil von ihnen festnahm.  
Im allgemeinen ist auch die Lage vor Graudenz für die Russen günstig. Ich sprach heute den Oberkommandierenden der 4. russischen Armee. Wie sprach hauptsächlich über die politischen Verhältnisse des Korridors, über die er sich in dem Sinn äußerte, daß die Russen keinerlei Eingriffe in die Selbstverwaltung beabsichtigen. Ihre einzige Waffe sei das Wort. Er war über die allgemeinen politischen Verhältnisse und insbesondere über die Deutschlands sehr gut unterrichtet und wußte sehr wohl, daß die militärischen Kräfte Deutschlands und Rußlands gegen Frankreich nicht ausreichen, obwohl an der russischen Front allgemeine die Stimmung herrscht, daß eine letzte Abrechnung mit Frankreich notwendig sei.  
Gestern wurde in Strauburg das Gerücht verbreitet, daß Frankreich an Deutschland den Krieg erklärt hätte. Dies hatte eine große Beunruhigung der an sich schon durch ärmliche polnische Gerüchte beunruhigten Bevölkerung hervorgerufen. Obwohl die Russen jede Aktivität nach Möglichkeit vermeiden, ist doch die Bevölkerung in den von den Russen besetzten Gebieten bedroht, weil bald völliger Lebensmittelmangel eintreten dürfte. Es fehlen die wirtschaftlichen Verbindungen sowohl nach Polen wie nach Deutschland.

### Die italienischen Gewerkschaften für das revolutionäre Rußland.

Berlin, 19. August. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Das Berliner Tageblatt meldet aus Basel unterm 18. August: Aus Mailand wird gemeldet: Der italienische Gewerkschaftsbund hat einen Meinungsaustausch mit den Gewerkschaften Englands und Frankreichs gehabt und die vollständige Solidarität des italienischen Proletariats für die Verhinderung eines Eingriffes der Alliierten in Rußland zugesichert. Sie betont auch weiter, alles aufgebieten zu haben, die Entsendung von Waffen und Munition zu verhindern.

### Ausweisung der englischen Arbeiterdelegation aus Frankreich.

Paris, 19. August. Der Aufenthalt der Delegierten des Nationalrates der englischen Arbeiter in Paris war nur kurz, da sie von der Polizei angefordert wurden, am nächsten Tage die Stadt zu verlassen.  
Sie sind am Dienstag spät abends abgereist. Nachmittags verließen sie, im Ministerium des Innern und im Ministerium des Aeußeren eine Verlängerung ihrer Aufenthaltserlaubnis zu erlangen, jedoch ohne Erfolg.  
Der Temps teilt dazu mit: Durch ein Versehen des Ministeriums des Innern ist den beiden englischen Arbeiterdelegierten Wamson und Gohing die Reise von Boulogne nach Paris möglich gemacht worden. Man habe nämlich geklärt, sie würden erst heute in Boulogne landen. Der Polizeipräsident von Boulogne habe den Auftrag gehabt, ihnen das Betreten von französischem Boden zu unterlagen.

### Neue schwere Zusammenstöße in Oberschlesien.

Beuthen, 19. August. Nach einer Meldung der Oberschlesischen Morgenpost aus Kattowitz ist die ungeheure Spannung gestern nachmittag abermals zur Entladung gekommen. Gegen 6 Uhr nachmittags hatte sich vor dem Hotel Deutsches Haus, dem Sitz des polnischen Plebiszitt-Kommissariats, eine ungeheure Menschenmenge angeammelt, die dort ein großes Waffenlager vermutete und dessen Auslieferung forderte. Als ein Lastauto mit Sicherheitspolizei erschien, die die Menge zerstreuen wollte, wurde plötzlich aus dem Hause das Feuer eröffnet. Als einige junge Leute mit Gewehren und Handgranaten erschienen, entwickelte sich ein regelrechtes Feuergefecht. Um 8 Uhr brach in den unteren Räumen

Feuer aus. Von den Befehlsgruppen wurde nicht zur Wiederherstellung der Ordnung eingeschritten. Gegen 9 Uhr ergab sich die Befehlsgruppe. Die Sicherheitspolizei ging an die Festnahme der Befehlsgruppe. Die Stadt ist sonst ruhig. Die Befehlsgruppen wurden in den Kasernen gehalten. Seit 9 Uhr abends ist die Verbindung mit Kattowitz unterbrochen.

Von anderer Seite wird weiter gemeldet: Die Zahl der Toten dürfte etwa 20, die der Verletzten 30 betragen. Vor dem Hotel Deutsches Haus wurden gestern 17 Personen verhaftet. Davon wurde sofort eine Person erschossen, weil sie sich gegen die Verhaftung zur Wehr setzte, zwei wurden von der erregten Menge sofort erschlagen. Von dem Hotel Deutsches Haus zog ein Trupp nach der Gazette Ludowa, deren Räume vollständig demoliert wurden. Andre Trupps zogen zu den verschiedenen polnischen Geschäften und vor das Haus eines bekannten Polenführers, Kapłani, der der Menge aus dem Fenster entgegen sah und durch provokatorische Reden reizte. Da die Menge sich anschaute, das Haus zu stürmen, wurde aus der Wohnung geschossen. Die Menge wurde immer größer und die Schüsse wurden immer mehr gewechselt. Am Mitternacht war die Aktion noch nicht zu Ende.

Berlin, 19. August. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Das Berliner Tageblatt meldet aus Breslau unterm 18. August: Die Verhandlungen der Gewerkschaftsführer in Kattowitz mit der Entente hatten kein positives Ergebnis und mühen abgebrochen werden. Heute, nachmittags 5 Uhr, will man erneut verhandeln. Die Zahl der Toten ist noch nicht genau festgestellt. Vermundet sind über 40 Personen. In den Nachmittagsstunden durchschwirrten den Industriebezirk Gerüche von einem abermaligen Proteststreik von 12 Uhr mittags bis 7 Uhr abends. Die Gewerkschaften halten jedoch keine Streikparole ausgesprochen. Der übrige Industriebezirk ist ruhig. Es wird in allen Betrieben gearbeitet.

### Verstärkter Belagerungszustand über Kattowitz.

Kattowitz, 18. August. Laut Verfügung der Interalliierten Regierungs- und Plebiszitt-Kommission in Oppeln vom 17. 8. 20 wurde der verstärkte Belagerungszustand über die Stadt Kattowitz verhängt. Ansammlungen von mehr als fünf Personen unter freiem Himmel oder in bedeckten Räumen sind verboten. Alle öffentlichen Lokale sind um 8 Uhr abends zu schließen. Von 8 1/2 Uhr abends bis 4 Uhr früh darf niemand ohne Ausweis der Interalliierten Kommission die Straße betreten.

### Forderungen der Polen.

Kattowitz, 18. August. Die polnische Presse von Oberschlesien fordert die Ausweisung der landfremden Leiter der deutschen Zeitungen, der Redner in den Volksversammlungen und der Veranstalter der geistigen Unternehmungen, ferner die Ausweisung sämtlicher in den letzten zwei Jahren zugezogenen Deutschen, sofortige Auflösung der Sicherheitswehr und der deutsch orientierten Feuerwehren, Entferrnung und Bekrafung der am Streik beteiligten Eisenbahn- und Postbeamten, sowie Einweisung von alliierten oder polnischen Kontrolloren bei den Eisenbahn- und Postbetrieben.

Kreuzburg (Oberschlesien), 18. August. Die Kreuzburger Zeitung teilt mit: Gestern abend gegen 6 Uhr rottete sich eine mehrere tausend Mann starke Menge auf dem Ring zusammen und gruppierte sich namentlich vor der Druckerei der Kreuz. Ztg. Bis in die späten Nachtstunden wurden Umzüge in der Stadt unter Abfingung der Wacht am Rhein und Deutschland, Deutschland über alles! veranstaltet. Auf dem Haden wurden im Gebäude der polnischen Plebiszitt-Kommission die Fenstersteinen mit Steinen eingeworfen.

Breslau, 18. August. Der Sächsischen Zeitung zufolge wurde bei den Unruhen in Rybnik der Polenführer Dr. Kojanski aus Wosien schwer verwundet.

Berlin, 19. August. (II.) Die interalliierte Kommission in Oberschlesien hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach sie nie an Polen während der jetzigen schwierigen Lage Waffenhilfe zu leisten gedachte oder Truppenbewegungen zu diesem Zweck vornimmt. Wie ferner aus Kattowitz von zuständiger Seite gemeldet wird, beruht die Mitteilung über die Entwaffnung der dortigen Sicherheitspolizei auf einem Irrtum; vielmehr wird darauf verwiesen, daß das Verhalten der Truppen in jeder Hinsicht einwandfrei und korrekt gewesen sei.

### Vor einem neuen Generallstreik im Saar-gebiet.

Berlin, 19. August. Eine mehrheitssozialistische Korrespondenz erhielt aus Frankfurt a. M. Nachrichten aus dem Saargebiet, die übereinstimmend dahin lauten, daß die Spannung keineswegs nachgelassen habe und man mit einem neuen Ausbruch des abgebrochenen Generallstreiks rechnen müsse.

### Der Raubzug der Agrarier. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch beschlossen.

Die Agrarier suchen so schnell wie möglich ihre Beute in Sicherheit zu bringen, unbekümmert um das Morgen. Die Mehrheit, die die Reichstagswahl den bürgerlichen Parteien gebracht hat, nutzen sie weiblich aus, um der Zwangswirtschaft den Garaus zu machen. Unter dem Schlagwort des freien Handels verbergen sie ihre wüste Profligator und finden bei Demokraten und Zentrum willige Helfer. Ja, der „Demokrat“ Dr. Böhme (Magdeburg), Geschäftsführer für den Deutschen Bauernbund, sucht den Agrariern noch den Rang abzulaufen, denn im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags beantragte er im Verein mit dem Zentrumsabgeordneten Lange-Hegermann nicht nur die Zwangsbewirtschaftung für Fleisch spätestens bis zum 1. Oktober aufzuheben, sondern auch die Einfuhr von Futtergerste und Mais sofort freizugeben und ausreichende Reichsmittel zur Verfügung zu stellen, um eine Verbilligung von Mais für die Viehfütterung zu erreichen. Also die Liebesgabenpolitik an die Agrarier, die früher vom Vorläufer der Demokraten, den Freisinnigen, stets scharf bekämpft wurde, soll nach gesteigert werden. Es kommt den Herrschaften gar nicht darauf an, das, was sie noch vor zwei Wochen als richtig und nützlich preisen, heute in das Gegenteil zu verkehren. Am widerstehen ist das Verhalten der Zentrumsabgeordneten. Während der Abh. Wieber noch vor zwei Wochen den Antrag stellte, den der Ausschuss annahm, daß die Zwangsbewirtschaftung für Fleisch solange aufrechterhalten bleiben soll, bis die Brotversorgung und die Einfuhr von Futtermitteln gesichert ist, geben sie jetzt zu, daß diese Voraussetzungen nicht vorhanden sind. Aber, und nun kommt die Vorbereitung des Unfalls, der Minister für Ernährung, Hermes, hat die Hoffnung, daß diese Voraussetzungen bis 1. Oktober eintreten werden, und deshalb seien auch sie für die Befreiung der Zwangsbewirtschaftung für Fleisch.

Erleichtert wird dem Zentrum dieser Unfall, weil ja im Ruhrgebiet, wo dem Zentrum leider noch größere Arbeiterfaktionen anhängen, die Bergarbeiter besonders mit Nahrungsmitteln versorgt werden.

Vor zwei Wochen, bei Beratung der Verordnung über die Herabsetzung der Viehpreise und Aufhebung der Reichsfleischkarte, machte der Ernährungsminister eine Reihe Vorbehalte für die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung für Fleisch. Er wollte nicht eher an sie herantreten, bis nicht aus in- und ausländischem Getreide für Brotversorgung 2 Millionen Tonnen sichergestellt seien. Außerdem müsse die Einfuhr von Futtermitteln gewährleistet, gewisse Einschränkungen für den Viehhandel getroffen und eine Reichsreserve an Auslandsfleisch vorhanden sein.

Herr Hermes teilte mit, daß unter Ausschluß der abgetrennten Gebiete Westpreußen und Posen an Brotgetreide der neuen Ernte bis 15. August jeden Jahres abgeliefert worden seien: 1918 295 000 Tonnen, 1919 280 000 Tonnen und 1920 162 000 Tonnen. Darin sah er jetzt schon die Gewähr, daß die 2 Millionen Tonnen Brotgetreide bis 1. Oktober gesichert seien und dann die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch vorgenommen werden könne. Das heißt, heute ist sicher, daß der 12 Teil der nötigen Brotmenge vorhanden ist; was aber weiter geliefert wird, steht dahin, da heute schon eine Landwirtschaftskammer in Könnern zum Viehpreisstreik aufforderte, was der Herr Minister stark mißbilligte und ihm die Bemerkung abnötigte, daß er in diesem Erntejahr die Getreidepreise nicht erhöhen werde. Er tröstete sich damit, daß in diesem Jahre die Getreideernte in den verschiedenen Sorten gleichzeitig eingetreten sei und dadurch eine stärkere Ablieferung nicht hätte erfolgen können.

Eine internationale Konferenz für Beschaffung der Futtermittel soll erst noch stattfinden. Der Minister gedankt der Landwirtschaft auf dem Wege über kommunale Lieferungsverträge monatlich 80 000 Tonnen Mais zum ermäßigten Preise zu liefern, daß monatlich 93 Millionen Mark Reichszuschuß, im ganzen Jahre über eine Milliarde Mark notwendig werden. Den Städten soll zum gleichen Zweck Dalkuchen zu ermäßigtem Preise vom Reich geliefert werden.

Das Reich habe noch eine Fleischreserve von 75 000 Tonnen. Damit sollen die Zuschußgebiete von Berlin, Sachsen, Rheinland, Westfalen und die Hansestädte versorgt werden. Die 20 Millionen Einwohner dieser Gebiete würden bei einer Fleisch-